

## Erlendur und das IGPP Ein Wikinger im Neuland der Seele

EBERHARD BAUER<sup>1</sup>

„Life has treated me gently.“

Erlendur Haraldsson: *Towards the Unknown. Memoir of a Psychological Researcher*. White Crow Books, 2020, S. 157.

Vor einem halben Jahrhundert, 1971, lernte ich Erlendur Haraldsson zum ersten Mal persönlich kennen, als er dem Freiburger Institut, dessen Begründer und damaligem Leiter, Prof. Hans Bender (1907–1991), einen Besuch abstattete. Zwischen 1958 und 1959 hatte Erlendur bereits mehrere Aufenthalte am IGPP verbracht, als er an der Freiburger Universität Philosophie studierte und gleichzeitig in der Aula der Universität die legendären Vorlesungen von Prof. Bender zur Parapsychologie besuchte. Zusammen mit seinem Freund aus Reykjavik, dem Psychologiestudenten Geir Vilhjálmsson, nahm er an qualitativen ASW-Experimenten mit dem Mannheimer Hellseher und Paragnosten Arthur Orlop (1912–1984) teil, dessen Ergebnisse ihn beeindruckten. In einem Brief anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Bender, abgedruckt in einer Sondernummer zu diesem Anlass in der *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* (Nr. 1 / 1987), erinnert sich Erlendur daran, wie sehr er von Benders Enthusiasmus und Charisma beeindruckt war und von seiner unermüdlichen Suche nach beeindruckenden Psi-Daten, die spontane Phänomene mit einem kontrollierten qualitativen Ansatz kombinierte. Es war Bender, der ihm als Thema für eine mögliche Dissertation einen Vergleich vorschlug zwischen „übernatürlichen“ Phänomenen, wie sie in isländischen Sagas des Mittelalters berichtet werden, und spontanen paranormalen Erfahrungen, wie sie von der isländischen Bevölkerung von heute berichtet werden.

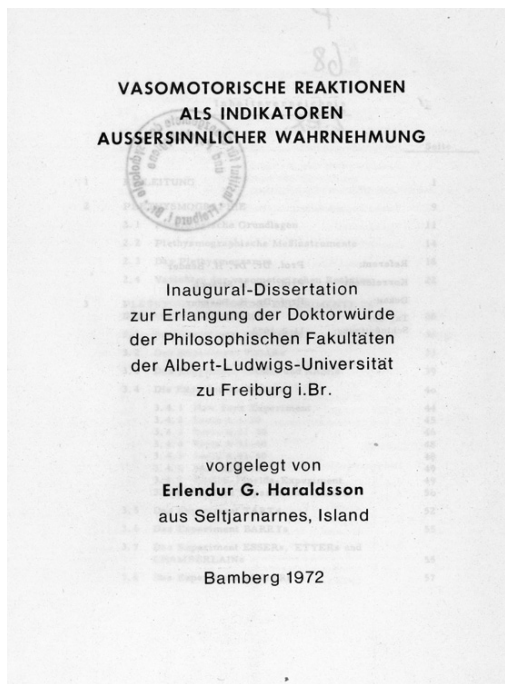
Ich selbst hatte 1970 als studentischer Mitarbeiter an Prof. Benders Institut begonnen, und zu meinen Aufgaben zählte die redaktionelle Betreuung der 1957 von diesem gegründeten

---

1 **Eberhard Bauer** studierte Psychologie, Philosophie und Geschichte in Tübingen und Freiburg; er ist Mitglied des Vorstands des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V. in Freiburg i. Br. und arbeitet als IGPP-Forschungskordinator. Zudem ist er seit 1970 Redakteur und seit 1980 Mitherausgeber der *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie*.

*Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie*. Dort erschienen Erlendurs erste parapsychologische Artikel in deutscher Sprache, die einen Überblick über das multidisziplinäre Programm der PA-Kongresse in den Jahren 1970 und 1971 gaben (Haraldsson, 1970, 1971). Das Thema von Erlendurs Dissertation gehörte in den Bereich der experimentellen Parapsychologie. Sie wurde unter dem Titel *Vasomotorische Reaktionen als Indikatoren Aussersinnlicher Wahrnehmung*, betreut von Prof. Hans Bender und Prof. Inge Strauch, am 11. Februar 1972 an der Universität Freiburg verteidigt (Haraldsson, 1972).

Die Datenerhebung wurde von Erlendur durchgeführt, während er mehrere Monate als Forschungsassistent am *Institute for Parapsychology* von J. B. Rhine in Durham, NC, verbrachte.



**Abb. 1:** Titelblatt der Inaugural-Dissertation von Erlendur Haraldsson (IGPP-Bibliothek)

Soweit ich weiß, war es die erste Dissertation, die an der Universität Freiburg zu einem Thema der (experimentellen) Parapsychologie angenommen wurde. (Weitere Einzelheiten dazu siehe im Artikel von Ulrich Timm in dieser Ausgabe.) In seiner kurz vor seinem Tod auf Englisch erschienenen Autobiographie *Towards the Unknown. Memoir of a Psychological Researcher* erinnert sich Erlendur, dass er beinahe seine Promotionsfeier „vergessen“ hätte (Haraldsson, 2020: 16):

After I completed my orals I had to wait for a few days to graduate. I kept myself busy and, one day while I was occupied with something, I don't remember what that was, I felt as if I was supposed to do something else, but I could not remember what it was. All of a sudden, in the middle of the day, I remembered that I was supposed to receive my doctorate. I hurried to the university. When I arrived the ceremony was over and everybody was on their way out. I met Professor Hans Bender at the door. He had received the doctoral diploma on my behalf. I don't

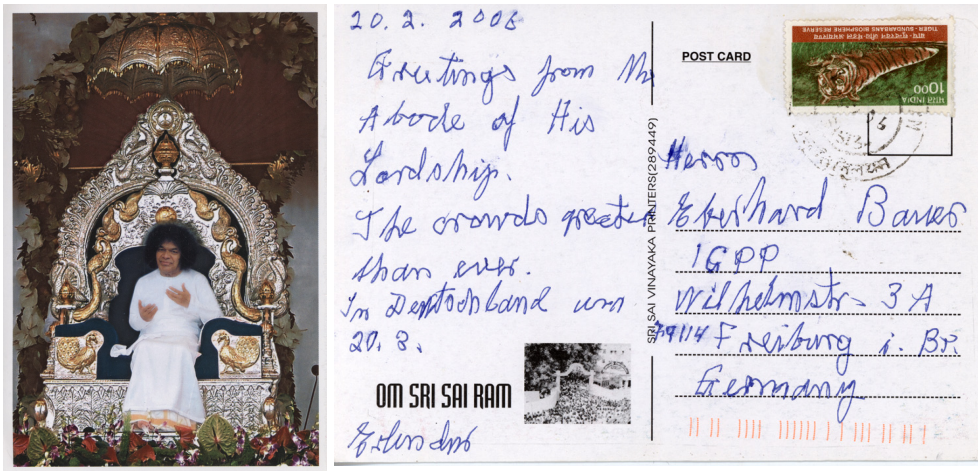
understand how I could forget this for it was, in fact, a major achievement and a festive ceremony. Only a few received a doctorate each time. I think we were six to eight that time. This was the last milestone in my formal education, but for some reason it was not deeply enough imprinted in my mind so that I would remember it.

In den folgenden Jahren, nachdem ich Benders wissenschaftlicher Assistent am IGPP geworden war, ging es in unserem Austausch – neben der Situation der Parapsychologie im Allgemeinen und derjenigen am Institut im Besonderen – immer wieder um Details von Erlendurs deutschen Übersetzungen seiner populären Bücher, die unter etwas irreführenden und – wie üblich – übertriebenen deutschen Titeln in „esoterischen“ Verlagen erschienen waren, wie *Der Tod – ein neuer Anfang* (1977) und sein Buch über *Sai Baba – ein modernes Wunder* (1986) – eine Tatsache, die Erlendur offenbar nicht sonderlich störte.

1993 gab es eine entscheidende Veränderung und Vertiefung unserer Zusammenarbeit, als Erlendur auf Einladung von Prof. Johannes Mischo (1930–2001), nach Benders Tod 1991 Nachfolger als IGPP-Direktor und Vorsitzender des IGPP-Vorstandes, eine Einladung annahm, sich für drei Jahre dem expandierenden Forschungsteam des IGPP als Gastprofessor anzuschließen. Wie ich an anderer Stelle beschrieben habe (Bauer, 2013), geschah im Sommer 1992 so etwas wie ein „Wunder“ der deutschen Parapsychologie, das die Struktur des Freiburger Instituts und die gesamte Situation der Psi-Forschung in Deutschland völlig verändert hatte. Der Vorstand des IGPP wurde durch ein Schreiben einer philanthropischen Stiftung in München, der „Holler-Stiftung“, darüber informiert, dass Asta Holler (1904–1989), eine sehr wohlhabende Geschäftsfrau, die in Kontakt mit Prof. Bender gestanden hatte, vor ihrem Tod eine Stiftung gegründet hatte und dass das Institut in naher Zukunft mit dem Erhalt von Millionenbeträgen – und zwar jährlich – rechnen könne! Als erfahrener parapsychologischer Forscher von internationalem Ruf half Erlendur bei der internen Ausbildung unserer jungen Mitarbeiter, indem er Seminare gab und seine mit IGPP-Reisestipendien finanzierten Feldforschungsprojekte zu CORT-Fällen – „Rückerinnerungen“ an „frühere“ Leben – fortsetzte, die auch in deutscher Sprache erschienen (vgl. Haraldsson, 1994). Und es war Erlendur, der mit dazu beitrug, dass sich in der internationalen parapsychologischen *community* schnell herumsprach, dass das IGPP ein neuer und lebendiger „player“ auf dem Gebiet geworden war. Mit diesem Ziel vor Augen besuchten Erlendur und ich im August 1995 mehrere wichtige Organisationen und Laboreinrichtungen in den USA – die „American Society for Psychical Research“ (ASPR, New York), das „Princeton Engineering Anomalies Research (PEAR)“ Lab (Princeton, N. J.), die „Division of Personality Studies“ (DOPS) an der Universität von Virginia in Charlottesville sowie das „Rhine Research Center“ (RRC, Durham) – um alte kollegiale Kontakte zu stärken und neue aufzubauen. Von Erlendurs langjährigen Reiseerfahrungen in aller Herren Länder, seinem Pragmatismus und seiner Gelassenheit in überfüllten Flughäfen konnte ich sehr profitieren.

Zusammen mit seinem Freund und Mitarbeiter, dem holländischen Physiker Joop Houtkooper, konzipierte Erlendur am IGPP ein Experiment mit 50 Probanden, um mögliche Korrelationen zwischen ASW-Leistungen und der „perceptual defensiveness“, gemessen mit dem Defense Mechanism Test (DMT), zu testen (vgl. Haraldsson et al., 2002). Über viele Jahre hinweg blieb Erlendur in engem Kontakt mit seinen deutschen Freunden und Kollegen – zwischen 1993

und 2018 hielt er zahlreiche Vorträge bei den regelmäßigen Forschungskolloquien des IGPP sowie bei den jährlichen Workshops der „Wissenschaftlichen Gesellschaft zur Förderung der Parapsychologie e. V.“ (WGFP) in Offenburg, die von Walter von Lucadou und mir organisiert wurden. Seine Vorträge deckten das ganze Spektrum seiner internationalen Forschungstätigkeit ab – Themen waren CORT-Fälle, Erscheinungen (apparitions), die kontroversen Themen des physikalischen Mediumismus, insbesondere Sai Baba und Indridi Indridason, weltweite Umfragen zu Beliefsystemen in Bezug auf paranormale Phänomene oder Visionen am Sterbebett – um nur einige zu nennen. Für mich wird Erlendur Haraldsson als Prototyp eines unerschrockenen Forschers in Erinnerung bleiben – ein echter „Wikinger“ auf der Suche nach neuen Grenzen des Geistes!

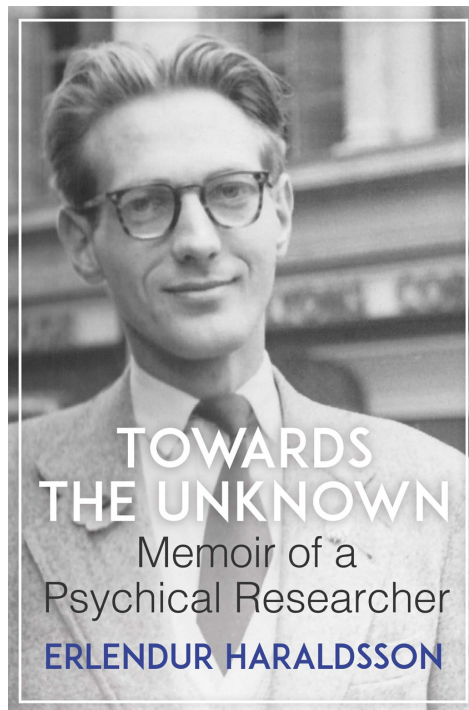


**Abb. 2 und 3:** Postkarte (Vorder- und Rückseite) von Erlendur Haraldsson an den Autor. Der Text lautet (vermutlich): „Greetings from the Aboode of His Lordship. The crowds greater than ever. In Deutschland am 20.8. Erlendur“ Privatbesitz des Autors

## Literatur

- Bauer, E. (2013). On the magic hill. In R. Pilkington (Hrsg.), *ESPRIT: Men and women of parapsychology, personal reflections 2* (S. 30–59). Anomalist Books.
- Haraldsson, E. (1970). Bericht über den 13. Kongress der Parapsychological Association 1970. *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie*, 12, 194–202.

- Haraldsson, E. (1971). Bericht über den 14. Kongress der Parapsychological Association 1971. *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie*, 13, 242–245.
- Haraldsson, E. (1972). *Vasomotorische Reaktionen als Indikatoren außersinnlicher Wahrnehmung*. [Unveröff. Diss. phil. (maschr.), Universität Freiburg].
- Haraldsson, E. (1994). Psychodiagnostische Untersuchungen an Kindern mit „Rückerinnerungen“ und Fallbeispiele aus Sri Lanka. *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie*, 36, 22–38.
- Haraldsson, E. (2020). *Towards the unknown: Memoir of a psychical researcher*. White Crow Books.
- Haraldsson, E., Houtkooper, J. M., Schneider, R., & Bäckström, M. (2002). Perceptual defensiveness and ESP performance: Reconstructed DMT ratings and psychological correlates in the first German DMT-ESP experiment. *Journal of Parapsychology*, 66, 249–270.



**Abb. 4:** Buchumschlag von Haraldssons Autobiografie *Towards the Unknown* (2020) (IGPP-Bibliothek)